

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manon

Massenet, Jules

Meilhac, Henri

Gille, Philippe

Berlin, [circa 1910]

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-79777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79777)

Fünfte Scene.

Manon. Guillot.

Guillot.

Unglückswirth! Es scheint einmal bestimmt, daß wir keinen Wein bekommen. Himmel, was seh' ich da? Mademoiselle! — hm, hm! Mademoiselle! Was in meinem Kopse vorgeht, ist unerhört.

Manon.

Ein drolliger Mensch!

Guillot.

Mademoiselle, vernehmen Sie: Ich heiße Guillot, Guillot von Morfontaine und habe viel Geld, gäbe es aber gerne her, um von Ihnen ein einziges liebes Wörtchen zu erhalten. Was meinen Sie dazu?

Manon.

Daß ich böse werden könnte, wenn ich nicht vorzöge, zu lachen.

Brétigny.

Guillot, was treiben Sie? Wir warten schon!

Guillot.

Zum Teufel mit den Narren!

Pouffette.

Schämen Sie sich nicht? in Ihren Jahren!

Brétigny.

Diesmal hat er zufällig einen Schatz entdeckt. Nie blühten aus einem lieblichen Gesicht schönere Augen.

Pouffette, Javotte, Rosette.

Kommen Sie, Guillot, doch herein,
Wollen Sie denn Thorheit begehn,
Theu'rer Freund Guillot, das wär' nicht schön!
Nur herein!

's wird gewiß nicht Ihr Schaden sein!

Brétigny.

Guillot, so lassen Sie doch das Mädchen in Ruß' und kommen Sie zu uns.

Guillot.

Ich komme gleich! Herzchen, nur ein Wort!

Brétigny.

Guillot machen Sie ein Ende!

Guillot.

Für mich wird sogleich ein Postillon hier sein; wenn Sie ihn sehen, so bedeutet das, daß ein Wagen wartet, dessen Sie sich bedienen können. Das Weitere — Sie verstehen mich wohl!

Lescout.

Was wünschen Sie?

Guillot.

Mein Herr —

Lescout

Nun was — sprechen Sie!

Guillot.

Ich — ich sagte nichts!

Douffette, Javotte, Rosette, Brétigny.

Kommen Sie, Guillot, doch herein u. s. w.

Lescout.

Was wollte denn Der, Manon?

Manon.

Mir neu war die Erscheinung —

Lescout.

Glaub's wohl! Auch habe ich von Dir zu gute Meinung,
Um bös zu sein.

Ein Gardist.

Ei was — bist Du noch hier?

Der andere Gardist.

Die Karten und die Würfel verlangen nach Dir.

Lescout.

Sogleich! Nur wollet mir gestatten,
Daß der unerfahr'nen Jugend
Ich gebe Lehren von Weisheit und Tugend.

Die Gardisten.

Hör' die Weisheit und Tugend.

Lescout.

Sieh in's Auge mir, sei nicht bang'
Ich geh' nahebei in die Kaserne,
Mein Geschäft dort dauert nicht lang',
Ein Viertelstündchen bleib' ich ferne.
Hier erwarte mich; im Augenblick
Bin ich zurück.
Verhalt' Dich still, daß nichts Dich führe,
Mein gutes Kind, erinn're Dich:
Der Familie Schützer bin ich
Und ihrer Ehre!
Sollt' irgend wer, feck und frivol
Sich zu nahen Dir wagen,
Weide Aufseh'n, und merke wohl,
Du darfst dazu kein Wörtchen sagen.
Er möge warten; im Augenblick
Bin ich zurück.
Verhalt' Dich still u. s. w.
Und nun laßt sehn, wem von uns denn heut'
Die Göttin des Spiels den Sieg verleiht.
Verhalt' Dich still, daß nichts Dich führe!

Siebente Scene.

Manon.

So bleib' ich hier, seh' dort mich hin;
Warte still, grüble nicht; will nicht Truggebilde schauen,
Alle thörichte Pläne verwirren den Sinn.
Fort mit dem Wahn!
Wie dort so schön sind jene Frau'n!
Und die Jüngste, sie trug ein goldnes Halsband doch.
Ach, wie reich und bunt sind die Trachten,
Und die Frisuren, ja sie machten
Diese Mädchen reizender noch.
So zeig', Manon, den ernstern Willen,
Wirf die eiteln Träume weit von Dir,
Sie können niemals sich erfüllen,
Stehst Du doch vor des Klosters Thür'